

fürstentümer fortbestehen ließen. Unter diesen erstarkte das Großfürstentum Moskau. Der Großfürst Iwan III. machte sich um 1480 unabhängig; Iwan IV. der Schreckliche (1533—1584), der erste Zar (= Cäsar), ein bluttriefender Despot, unterwarf die tatarischen Chanate Kasan und Astrachan (1552—1554) und ließ die Unterwerfung Sibiriens beginnen (1582). b. Freilich fehlte dem Reich abgesehen von dem spärlichen Handelsverkehr über das weiße Meer die Verbindung mit dem Westen. Dort stand zuerst das polnische Reich im Weg, das in den Wirren nach dem Aussterben des Hauses Kurik 1598 (der falsche Demetrius 1605—1606) sogar von 1610—1612 in Moskau herrschte. Nach der Abschüttlung dieser Fremdherrschaft kam das Haus Romanow

1613. 1613 auf den Thron. Jetzt wurde Schweden die gefährlichere Macht, da es Finnland (seit ca. 1300), Esthland (1561) schon hatte und Ingermanland (1617) erwarb. Damals frohlockte Gustav Adolf, die Rußen seien durch die Seen, breite Moräste und starke Festungen von der Ostsee abgeschlossen; er hoffe zu Gott, es werde ihnen schwer werden, über diesen Bach zu springen. Den Zugang zum Schwarzen Meer sperreten die Türken und die Chane der Krym. Da erzwang sich der barbarische Staat mit einemmale den Eintritt in die europäische Staatenfamilie.

1682—1725.

3. Peter der Große 1682 (1689)—1725. a. Jugend und Persönlichkeit. Peter war der dritte Sohn des Zaren Alexei (1645—1676). Nach dem Tod des älteren Bruders Feodor (1682) bewirkte die ehrgeizige Schwester Sophie durch einen Aufstand der Strelzy oder Strjelezen, einer Art bevorrechteter Kriegerkaste (sie waren nicht eigentliche Berufssoldaten, sondern lebten häufig von Handel und Industrie, zum Teil als reiche und angesehene Leute), daß der schwachsinnige Iwan neben dem 10jährigen Peter auf den Thron erhoben wurde. In Wahrheit regierte sie 1682—1689, bis sie von Peters Anhang gestürzt und ins Kloster verwiesen wurde. — Peter, geb. 1672, wuchs in dem 3 km von Moskau entfernten Landhause Preobrajensk auf, wenig unterrichtet. Früh zeigte er den Zug zum Militär (seine Spielregimenter) und zum Seewesen und begann sich im Verkehr mit verständigen Handwerkern mathematische und technische Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben. Auch nach 1689 strebte er zunächst vor allem darnach, seine Kenntnisse über die westeuropäische Kultur zu erweitern, wobei es ihm aber immer nur um ein praktisch verwertbares Wissen zu thun war. Dazu pflegte er den Verkehr mit den Ausländern der deutschen Vorstadt in Moskau. Patric Gordon, ein katholischer schottischer Emigrant, war sein väterlicher Freund und Lehrer, namentlich im Kriegswesen; der jüngere Franz Lefort sein Herzensfreund, der Genosse seiner Arbeiten und seiner Trinkgelage; militärische Übungen und Schiffsbauten seine liebste Beschäftigung. Zur Vollendung seiner Studien unternahm er 1697—1698 die berühmte Reise nach Holland (seine Thätigkeit als Schiffszimmermann, 8 Tage in Zaandam, 4 Monate

Schützling